

## Das Bieneninstitut Celle informiert zur Varroabehandlung im Juli

### 2013 - kein Honigjahr!

Die wechselhafte Witterung mit extremen Niederschlagsereignissen hat die Honigertrags-erwartungen gleich zur Frühtracht gedämpft. Vielerorts geht die Nektartracht nun alsbald zu Ende, denn nach dem 15. Juli ist vielerorts kaum noch mit lohnenswerten Trachten mit Ausnahmen zu rechnen. Dann sollte man auch nicht lange mit dem Abernten warten. Beachten Sie dabei unbedingt ausreichend Honig in den Völkern zu belassen. Honigwaben in den Bruträumen müssen dort verbleiben oder gar Honigwaben in den Brutraum umgehängt werden, damit die Völker nach dem Abernten keinen Futtermangel erleiden.

### Varroa-Behandlung steht an und geht alle Imker/Imkerinnen etwas an!

Wir hoffen, Sie haben regelmäßig Drohnenbrut ausgeschnitten, Jungvölker erstellt und mit diesen imkerlichen Maßnahmen das potentielle Varroa-Populationswachstum in Ihren Wirtschaftsvölkern bislang erfolgreich gedämpft. Im Vergleich zu anderen Jahren scheint es bislang eher ruhig an der „Varroa-Front“ zu sein. Aber - wie das vergangene Jahre immer wieder gezeigt haben – ist es jetzt trotzdem notwendig sich um die Varroabekämpfung zu kümmern. Deshalb auch diese Information an Sie.

**Etwas vorweg:** Die Varroamilbe und assoziierte Viren sind primär für die Winterverluste verantwortlich, die manche Imkereien alljährlich zu beklagen haben. Wer die Bekämpfung der Varroa als elementaren Bestandteil der imkerlichen Betriebsweise versteht und praktisch umsetzt, der reduziert die Gefahr der Winterverluste erheblich. Das belegt alljährlich eine Vielzahl der Imkereien. Andere benötigen gerade bei der Varroa-Bekämpfung weiterhin Hilfe und Unterstützung. Wünschenswert wäre es zudem, wenn in der Fläche die Bekämpfung im gleichen Zeitfenster erfolgen würde. Deshalb hat das Bieneninstitut Celle vor kurzem die Veterinärämter in Niedersachsen gebeten, dass diese hier zusätzlich koordinierend mit-helfen. Dazu gibt es in einigen Landkreisen in Niedersachsen schon länger sehr erfolgreiche Initiativen, die eine gute Kommunikation zwischen den Amtstierärzten und den örtlichen Imkereien widerspiegeln und dort merklich die Verlustzahlen gesenkt haben.

### Varroamilben zählen lohnt sich!

Sie müssen jetzt den Milbenbefallsgrad Ihrer Völker kennen, um entsprechend eingreifen zu können. Das leichteste Verfahren ist die Erfassung des natürlichen Milbenfalls über die Gemülldiagnose. Erfasst werden helle und dunkle Milben. Legen Sie die Diagnosewindel für drei Tage unter das Volk und werten dann die Zahl der herunter gefallenen Milben aus. Wartet man länger, wird die Auswertung durch viel anderes Gemüll erschwert. Die erfassten Milben werden in die „Anzahl herunter gefallener Milben pro Tag“ umgerechnet.

### Die kritische Schadschwelle im Juli liegt für Wirtschaftsvölker bei mehr als 10 Milben pro Tag und bei den Jungvölkern/Ablegern bei mehr als 5 Milben(1) im natürlichen Milbentotenfall:

Völker mit diesem Varroa-Befallsgrad müssen behandelt werden. Wer länger abwartet, riskiert den Verlust dieser Völker. Mit Blick auf eine koordinierte Varroabekämpfung sollten möglichst alle Imker eine Sommerbehandlung vornehmen. So kann der Varroadruck in der Fläche reduziert werden.

Zur Varroa-Bekämpfung bietet sich Ende Juli eine Ameisensäure Kurzzeit-Behandlung an. Ausnahme stellen allein diejenigen Völker dar, die für eine Spättracht (wie Heide) eingesetzt werden sollen.

Als Ameisensäure steht nur die 60 %ige *ad us. vet.* zur Verfügung. Bitte bedenken Sie Ihre Verantwortung als Lebensmittel produzierende Tierhalter bei der Anwendung der Varroazide, denn nur zugelassene dürfen verwendet werden.

Die praktische Umsetzung der Ameisensäure-Behandlung erfolgt entweder über Vakuumverdunster (wie den Liebig-Dispenser oder den Nassenheider) oder über das Schwammtuch. Berücksichtigen Sie unbedingt den persönlichen Schutz vor der Säure. Bei der frühen sommerlichen Anwendung der Ameisensäure sind Brutschäden nicht ganz auszuschließen.

Dem steht aber die Reduzierung des Varroadrucks gegenüber. Die Behandlung sollte bei trocken, warmen Witterungsbedingungen erfolgen.

Bitte nutzen Sie für weitere Details zur Anwendung unser Informationen auf der LAVES Homepage: <http://www.laves.niedersachsen.de/download/41805/Varroa-Bekaempfungskonzept.pdf> oder [http://www.laves.niedersachsen.de/download/42575/Leitfaden\\_Varroa\\_Bekaempfungskonzept.pdf](http://www.laves.niedersachsen.de/download/42575/Leitfaden_Varroa_Bekaempfungskonzept.pdf)

Dr. Otto Boecking

---

**Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit  
Institut für Bienenkunde Celle - Sekretariat**

Herzogin-Eleonore-Allee 5

D-29221 Celle

05141-90503-40 (Telefon) 05141-90503-44 (Fax)

[kathrin.halanke@laves.niedersachsen.de](mailto:kathrin.halanke@laves.niedersachsen.de)

[www.laves.niedersachsen.de](http://www.laves.niedersachsen.de)

(1) was bei Jungvölkern eher selten vorkommt, da diese schon bei ihrer Erstellung mit einem Varroazid behandelt wurden.